

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ercheint wöchentl. dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Samstag, den 29. Dezember 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 **Mark** 80 **Pfg.**, im Bezirk 2 **Mark** 30 **Pfg.** **Einzelumschlag:** die gewöhnliche Seite 9 **Pfg.**

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“.

Mit dem **1. Januar 1878** beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hiemit freundlich einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen **alsbald** zu erneuern, damit in der Zusendung keine zu große Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) **1 Mark 80 Pfg.**, durch die Post bezogen (sammt Lieferungsgebühr) im Bezirk **2 Mark 30 Pfg.**, sonst in ganz Württemberg **2 Mark 70 Pfg.**

Indem wir unsere seitherigen verehrlichen Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen **baldisgt** zu erneuern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts“.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw ist auf

Montag, den 21. Januar 1878

bestimmt worden. Die Wahlhandlung findet öffentlich auf dem Rathhaus in Calw statt, sie beginnt Nachmittags 3 Uhr und wird Abends 6 Uhr geschlossen. Als Wahlvorstand fungirt der unterzeichnete Oberamtmann, als Beisitzer für die Wahlhandlung (Art. 14 des Gesetzes vom 4. Juli 1874) sind bezeichnet worden die Herren Kaufmann **Emil Dreiß** und **Friedrich Klinger** dahier. Das Loos hat folgende Mitglieder zum Austritt bestimmt: **Julius Stälin**, Fabrikant in Calw, **G. F. Wagner**, Fabrikant in Calw, **E. Leo**, Holzhändler in Höfen, **Ferd. Schmidt**, Fabrikant in Neuenbürg, **G. Klein**, Kaufmann in Herrenberg. Es sind somit 5 Mitglieder durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen. Die Austretenden können sogleich wieder gewählt werden.

Im Uebrigen wird auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juli 1874 Reg.-Bl. Nr. 19 und der Minist.-Verf. vom 12. Novbr. 1874 Reg.-Bl. Nr. 26 hingewiesen und hervorgehoben, daß das Wahlrecht von den in den Wählerlisten verzeichneten Wählern in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt wird, daß die Stimmzettel von weißem Papier sein müssen und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein dürfen.

Den 22. Dezember 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Liebenzell. Stammholz- und Stangen-Verkauf.



Donnerstag, den 3. Januar 1878,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Liebenzell, aus Sommerhalbe bei Unterlengenhardt:

189 Stück Lang- und Sägholz mit

63,28 Fm., 56 Baustangen mit

10,64 Fm., 3 Eichen mit 0,46 Fm.,

50 eichene Wagnerstangen;

Klingenwald und Miß bei Unterhaugstett:

29 Stück Nadelholz-Lang- und Sägholz

mit 14,21 Fm.

Calw.

Gläubiger-Ausruf.

Der im Jahr 1872 verstorbene **Jakob Heinrich Wilbbrett**, Schuhmacher von hier, wurde im Jahr 1872 verurtheilt und hat lediglich kein Vermögen hinterlassen.

Der Nachlaß seiner nun gleichfalls verstorbenen Wittwe **Christine**, geb. **Böhnerberger**, beträgt abzüglich der bekannten Schulden ungefähr **140 M** und es werden diejenigen, welche Ansprüche an denselben zu machen und solche noch nicht angemeldet haben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen **10 Tagen**

bei unterzeichneter Stelle einzureichen und zu erweisen, widrigenfalls die Theilung des Nachlasses vollzogen werden würde.

Den 24. Dezember 1877.

R. Gerichtsnotariat.

Erhardt.

Oberriedt,
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Schulden-Sache des **Christian Stoll**, Tagelöhners in Alzenberg, kommt die in den früheren Nummern dieses Blattes beschriebene, — auf Alzenberger Markung gelegene — Liegenschaft mit einem Gesamt-Erlös von **3935 M**

Donnerstag, den 17. Januar 1878,
Vormittags 10 Uhr,

zum zweiten und letztenmale mit Ausschluß von Nachgeboten im öffentlichen Aufsteig zum Verkaufe.

Unbekannte Kaufs Liebhaber haben sich mit Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Calw, den 28. Dezember 1877.

R. Amtsnotariat.

Teinach.

Müller.

Calw.

Bekanntmachung in Betreff der Ordnung in der Neujahrs-Nacht.

Der hiesigen Einwohnerschaft werden die polizeilichen Vorschriften in Erinnerung gebracht, wornach das Schießen innerhalb der Stadt und deren nächster Umgebung, sowie sonstiges auffallendes Lärmen oder Getöse, wodurch die Ruhe gestört wird, verboten ist. Zuwiderhandelnde haben je nach Umständen Geld- oder Arreststrafe zu erwarten, auch sind die Polizei- und Wachmannschaften angewiesen, Ruheförder, die nach erhaltener Warnung nicht Folge leisten, zu verhaften.



Das Singen in den Wirthschaftslokalen ist ausnahmsweise bis 12 Uhr gestattet, in den Straßen selbstverständlich nicht. Zuwiderhandelnde werden bestraft. Die Polizeistunde wird bis 1 Uhr verlängert, sodann abgegeben, wer bei dem 2ten Abieten noch getroffen wird, wird bestraft, wenn er sich nicht alsbald entfernt. Um 2 Uhr müssen sämtliche Wirthschaftslokale geräumt sein.

Calw, am 28. Dezbr. 1877.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Liegenschaftsverkauf.

In der Gantsche des Adolf Bud, Pflä-
nerers von hier, kommt die in No. 137 und
141 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft
am Montag, den 7. Januar f. J.,

Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum zweiten und
letztenmal in öffentlichen Aufstreich, wozu
die Liebhaber — auswärtige mit Vermö-
genszeugnissen versehen — eingeladen werden.
Calw, den 17. Dezember 1877.

R. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Liegenschaftsverkauf.

Gemeinderäthlichem Beschlusse vom
18. d. M. gemäß ist die Liegenschaft des
Johannes Schaub, Webers hier, im Exe-
kutionswege auf dem Rathhause hier zum
Verkaufe zu bringen, und zwar am
Montag, den 7. Januar 1878,
Nachmittags 2 Uhr;

dieselbe besteht in:

93 Meter, einem zweistöckigen Wohn-
hause, welches mit Wohnrechten be-
lastet ist.

Ord.-Vers.-Anschl. 1800 M

48 Meter Hofraum beim Haus,
Gemeinderäthl. Anschl. 1200 M

29 Meter dergleichen an
der Brunnenleitung mit
Last von dieser,

Anschl. 40 M

59 Meter Gemüsegarten
und unbefestigter Weg
bei dem Haus

Anschl. 70 M

1 Ar 93 Meter } Gras und
6 " 52 " } Baumgarten,

Anschl. 350 M

Zus. 1660 M

Hiezu werden Liebhaber — auswärtige
mit Vermögenszeugnissen versehen — ein-
geladen.

Den 19. Dezember 1877.

Schultheißenamt.
Wiedenmayer.

Ottenbromm.

Bau-Akkord.

Die zur Erweiterung des hiesigen Schul-
und Rathhauses erforderlichen Bauarbeiten
sollen im Wege schriftlicher Submission ver-
geben werden. Nach dem Voranschlag sind
berechnet:

- 1) Grabarbeit zu 52 M
- 2) Maurerarbeit " 2500 "
- 3) Gypferarbeit " 578 "

- 4) Zimmerarbeit (ohne Holz) 1383 M
- 5) Schreinerarbeit " 1544 "
- 6) Glaserarbeit " 286 "
- 7) Schlosserarbeit " 418 "
- 8) Flaschnerarbeit " 18 "
- 9) Anstricharbeit " 212 "

Plan, Ueberschlag und Akkordsbeding-
ungen sind beim Schultheißenamt Otten-
bromm zur Einsichtnahme aufgelegt. Die Of-
ferte, mit entsprechender Aufschrift versehen,
sind längstens bis

Montag, den 31. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
ebenfalls dort einzureichen.

Calw, 22. Dez. 1877.

J. A.:

D. Amts-Baumeister.
Rüffle.

Privat-Anzeigen.

* Calw *
* Am Neujahrsfest *
* Morgens 8 Uhr *
* katholischer Gottesdienst. *

Einladung.

Der Veteranen-Berein
hält am
Sonntag, den 30. Dezbr.,
Abends,

seine Weihnachtsfeier im Thudium-
schen Saale mit Musik, Verloosung und
Theater.

Anfang präcis 6 Uhr.

Entrée für Nichtmitglieder à Person 50 J
Der Ausschuss.

Am Neujahr-Abend sind von
5 Uhr an

Berliner Pfannenkuchen

zu haben bei

Carl Schnauffer
am Markt.

Dägingen.

Futterschneidmaschinen

bewährtester Construction, per Stück zu
80—125 M

Brommer, Mechaniker.

Stiliges illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 M 60 J mitbin der Bogen nur ca. 6 J.

Mit vielen prächtvollen Illustrationen.

Mit dem 1. Januar 1878 tritt die „Gartenlaube“ in ihren sechsundzwanzigsten Jahr-
gang, welchen drei Lieblinge der deutschen Leseerwelt mit neuen brillanten
Erzählungen zieren werden. Es erscheinen darin:

E. Marlitt,

Verf. von „Goldelise“, „Geheimniß der alten Kammer“,
„Im Schillingshof“,

E. Werner,

Verf. von „Glück auf!“, „Bineta“,
„Am hohen Preis“,

W. Heimbürg,

Verf. des vielgelesenen „Aus dem Leben meiner alten Freundin“,
„Lumpenmüllers Lieschen“, eine Schloßgeschichte.

Zu diesem Jahrgang werden an weiteren Erzählungen E. Wichert (Verf. von „Schu-
ster Lange“), „Gebunden“ — K. C. Franjos „Doctor Ludmilla“ — J. D. H.
Temme und Hans Plum Criminalnovellen liefern, so daß wir denselben wohl mit Recht als
ein literarisches Ereigniß für den deutschen Familientisch bezeichnen dürfen.

Die Verlags-Handlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Calw.

Am Sylvesterabend, den 31. Dezember, halte ich

Mekelsuppe u. Gansessen,

wozu ich freundlichst einlade.

C. Frohnmeyer z. Kanne.



Den Mitgliedern der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart
 zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1877 verfallenden Renten-Coupons vom Verfalltag an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende beträgt 10% der Rente. Die Coupons sind wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.
 Calw, den 24. Dez. 1877.

Der Agent:
Emil Georgli.

Die Spinnerei Schornreute-Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen von
Flachs, Hanf und Abwerg
 im Lohn und sichert billige und reelle Bedienung zu.
 Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.
 Nähere Auskunft erteilen die Agenten
Joh. Pfeifle in Calw.
Leonh. Weiss in Stammheim.
F. Schönlen, Färber in Liebenzell.
Seb. Gebhardt in Tiefenbronn.

Feine Punschessenz, Rum und Arac

sowie verschiedene
Liquore
 empfiehlt
 Heinr. Schnauffer
 beim Röfle.

Neujahrs-Abend. Berliner Pfannenkuchen

und frische
Basler-Lebkuchen
 empfiehlt
 Alb. Sattler, Conditor,
 Marktplaz.

Feinen Rum, Arac und Punsch-Essenz

empfiehlt
 Carl Schnauffer
 am Markt.

Am Neujahr-Abend musikalische Unterhaltung

findet eine
 von der Calwer Stadtmusik bei Bierbrauer
 Seydt statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Doppelbier
 Am Sylvesterabend und übers Neujahr schenkt
 neben hausgemachten
Würsten

Gustav Rau,
 Bierbrauer.

Kartoffel

verkauft
 Bäcker Heugle.

Georgenäum.

- Neues in der Bibliothek.
- 1) Nach des Tages Last und Hitze. Wanderungen durch Werkstatt, Schlachtfeld und Pfarrhaus von E. Frommel.
 - 2) Die sittliche Weltordnung von Moritz Carriere.
 - 3) Die Universität Tübingen in ihrer Vergangenheit und Gegenwart, dargestellt von Dr. Klüpfel.
 - 4) Die Cisterzienser-Abtei Hebenhausen. Ein Gang durch ihre Geschichte und ihre Räume. Bearbeitet von E. Neuscheler.

Haut und Bähne



werden verschönt und gesund erhalten durch die überall als „vorzüglich“ gepriesene
Campher-Bahn-Seife
 des berühmten Dr. Rittinger von A. Ostorberg-Gröter
 Stuttgart, zu haben bei
Beißer & Bertschinger.

Hirau.
 Unterzeichneter hat einen bereits noch neuen

Familien-Schlitten

um billigen Preis zu verkaufen
 Christian Jäger.

In die Heil- und Pflege-Anstalt Stetten im Remsthal suche ich ein

Mädchen

nicht unter 20 Jahren als Wärterin zu 5 schwachsinigen Mädchen. Jahreslohn mit Christgeschenk 170 M
 Christoph Widmann.

Ein neuer, leichter Einspanner-Schlitten,

sowie ein älterer
Zweispänner
 billigt bei
 Schmidt Böhner.

Hof Blüthenhardt bei Hirau.
 Auf Lichtmess suche ich ein solides Mädchen vom Lande als

Küchenmagd, Milchmagd.

ebenso eine gewandte Person als
 G. Dornfeld.

Berliner Pfannenkuchen

Am Neujahr-Abend sind zu haben bei
 Heinr. Schnauffer
 beim Röfle.

Die Unterzeichnete erlaubt sich zum Wiederbeginn ihrer
Strick- & Arbeitsschule
 am 2. Januar hiemit ergebenst einzuladen.
 Wilhelmine Röbler.

Gewässerte Stockfische

empfiehlt
 Kohler, Seifenfeder.
 Calw.

Verkauf.

- Der Unterzeichnete setzt folgende Gegenstände dem Verkauf aus:
- 1 kleines guterhaltenes 1- und 2spänniges Leiterwägle.
 - 1 noch guterhaltenen Schlitten zum 1- und 2spännigfahren, sammt Rollgeschirr.
 - 1 einfachen Flanderpflug mit Pflugarren und 1 Egge.
 - 2 noch gut erhaltene Pferdegeschirre.
 - 2 Rehltröge, 2 Ruchentäste und 1 kleines Nagelkäfle.

Johannes Keller.



Hofhund

Zwei gute
 Gustav Widmann
 Station Teinach.

170 Mark

können gegen 2fache Güterversicherung sofort ausgeleihen werden.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

500 Mark Pfleggeld

Oberkollwangen.
 sind gegen gesetzliche Sicherheit zu haben bei
 Peter Kalmbach.

Gottesdienste.
 Sonntag, den 30. Dezember.
 Vorm. (Pred.): Hr. Pfarrer Hering.
 Kinderlehre mit den Eltern.
 Sylvestergottesdienst.
 Abends 5 Uhr Hr. Dekan Metzger.
 Neujahrsest.
 Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Metzger.
 Nachm. (Pred.): Hr. Pfarrer Hering.

- 5) Hans Sachs. Der deutsche Handwerker und Dichter.
- 6) Reise-Eindrücke aus dem Südoften von Karl Braun, Wiesbaden.
- 7) Der Prairievogel von Ch. Murrey.
- 8) Die Donauländer und die Balkan-Halbinsel. Carte perspective.
- 9) Die Pontus-Länder. Relieffkarte des Kriegsschauplatzes am Schwarzen Meere.
- 10) Ein Adventsgeschenk. Zwei Predigten von R. Fischer, Stadtpf. zu St. Johann in Stuttgart.



— Aus dem Oberamt Ludwigsburg schreibt man der „Neckar-
ztg.“: In Bisfingen a. S. nahm ein Arbeiter, um seine Hände mit ver-
dünnter Schwefelsäure zu reinigen ein kleines Röchgen dieser Flüssigkeit mit
nach Hause. Ein drei Jahre altes Kind fand dasselbe und trank daraus,
so daß es nach einigen Stunden unter fürchterlichen Schmerzen starb.

— Heilbronn, 26. Dez. Das fröhliche Weihnachtsfest sollte
hier auf eine schauerliche Weise schließen. Gegen 9 Uhr Nachts brach
in dem Hause des Weingärtners Beutinger in der Höhenstraße an
zwei Stellen zumal Feuer aus; im Oehrn unter der Treppe und in
dem Stall hinter dem Wohnhause. Die Flammen griffen so rasch
um sich, daß mehrere Personen auf Leitern durch die Fenster gerettet
werden mußten. Der Hausbesitzer und sein 24 Jahre alter, lediger
Bruder sprangen vom Fenster aus auf die Straße; letzterer kam un-
verletzt davon; ersterer lag bewußtlos auf dem Pflaster und hatte
beide Beine gebrochen. Heute Mittag starb er im Spital. Man
vermuthete, es könnten noch mehr Menschen im brennenden Gebäude
sein, drang ein und fand die Mutter mit vier Kindern erstickt; Brand-
wunden hatten sie nur wenige. So ist die ganze Familie: Vater,
Mutter, vier Kinder dem schrecklichsten Schicksale zumal erlegen. Die
Theilnahme ist eine allgemeine. Auch ein Feuerwehrmann wurde ver-
letzt, jedoch nicht lebensgefährlich. Das Hintergebäude, mit Heu
und Stroh gefüllt, ist ganz niedergebrannt; das Vieh konnte gerettet
werden. Das Wohnhaus ist gänzlich ausgebrannt; die Wände stehen
zwar zum Theil noch, werden aber niedergedrückt werden müssen.
Hätte nicht unsere Wasserleitung Wasser in unerschöpflicher Fülle
geboden, so hätte der Brand leicht eine große Ausdehnung gewinnen
können, da in jenem Stadttheile die Gebäude sehr eng zusammenge-
baut sind. Abermals vermuthet man Brandstiftung, in wenigen
Wochen zum fünftenmale. Ein der That Verdächtiger wurde
verhaftet. Die Gemüther der Stadtbewohner sind natürlich ängstlich
erregt. — Der letzte Brand griff namentlich deshalb so rasch und
verderblich um sich, weil der Oehrn mit Holz und Nebenbüscheln,
namentlich unter der Treppe, angefüllt war.

— Gerabronn, 26. Dez. Am h. Abend wurden einem hiesigen
Postillon, während er seine Postfächer Nachts an die Agentur Däne-
bach ablieferte, aus oder vom Postwagen weg ein Palet von 358 M.
gestohlen. Seit einer langen Reihe von Jahren versteht derselbe seinen
Dienst treu und zuverlässig; auf Neujahr sollte er eine größere Dienst-
prämie erhalten.

— Hornberg, 24. Dez. Gestern Abend wurde Herr Dehan
Schmidt hier im Gasthause zur Post während einer Partie Schach
von einem Schlaganfall betroffen. Nach Hause verbracht, verschied der-
selbe heut früh 1/4 Uhr. Besonders hart ist das schnelle Hinscheiden
dieses allgemein geachteten, mit vielem Bissen ausgestatteten Mannes
für seine zahlreiche Familie und ruft dasselbe in allen Kreisen die
herzlichste Theilnahme hervor.

— Mainz. Ungeheures Aufsehen erregt der Selbstmord des im
ganzen Rheingau sehr geachteten und beliebten Kreditassen-Direktors
H. Deynemann von Echternach. Bei genaueren Nachforschungen
sah sich in der Kasse des Kreditvereins in Echternach ein Defizit
von 37,000 M. vor, und dürfte hierin die Ursache des traurigen
Ereignisses zu suchen sein. D. hinterläßt eine zahlreiche Familie.
Die Sache ist insofern noch weiter zu bedenken, weil erst vor ganz
kurzer Zeit in der Kasse des Kreditvereins in Geisenheim ebenfalls
ein nicht unbedeutender Unterschleif entdeckt wurde.

— Aus der bairischen Rheinpfalz, 22. Dez. Um die
Gemeinden zur Errichtung von Gemeinde-Fasel- (Zuchstier-)Ställen
anzuspornen (wodurch das meist wenig entsprechende Faselhalten durch
Private beseitigt werden soll), hatte das landwirthschaftliche Kreisomite
vor einiger Zeit Preise ausgesetzt. In jüngster Zeit sind zwei Land-
gemeinden (Herheim und Offenbach bei Landau), die solche Ställe
erbaut haben, solche Preise im Betrag von 1000 und 800 M. zu-
erkannt worden; ferner je 400 M. vier anderen Gemeinden, welche
in gepachteten Anwesen im Laufe dieses Jahres solche Ställe einge-
richtet haben.

(So viel kann allerdings der landw. Verein bei uns nicht bieten; aber
doch dürften die von ihm ausgesetzten Preise von 200 und 100 M. für manche
größere Gemeinde ein Sporn sein, diese Einrichtung, die auch anderwärts als
die beste anerkannt wird, sich anzueignen.)

— Berlin, 23. Dez. Die Nachrichten aus England haben, so
schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, in Berlin große Aufmerksamkeit
erregt, doch dürfte die sich auch in geschäftlichen Kreisen bemerkbar
machende Aufregung bald wieder nachlassen. Es ist durchaus kein
Grund zu der Annahme vorhanden, daß England sich im jetzigen
Stadium des Krieges zu einer thätigen Theilnahme für die Türkei
entschließen sollte. Vielmehr legt man hier den englischen Rüstungen
nur den Zweck bei, falls es überhaupt noch zu solchen kommt, bei den
Friedensverhandlungen der Wahrung der englischen Interessen den
nöthigen Nachdruck geben zu können. Man darf also auch den neuesten

Entschliefungen der englischen Regierung gegenüber durchaus die Hoff-
nung festhalten, daß es bis zum Ende des Krieges gelingen werde,
eine Förderung des europäischen Friedens fern zu halten.

— Berlin, 24. Dez. Während Rußland offiziell versichert, es
wolle eine Abänderung der europäischen Bestimmungen des Pariser
Friedens der europäischen Sanktion nicht entziehen, sucht Rußland die
Zustimmung der Uferstaaten des Mittelländischen Meeres für die
bedingungslose Eröffnung der Dardanellen für Kriegeschiffe zu gewinnen
und dadurch England zu isoliren.

— Berlin, 24. Dez. Bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin
sind dieser Tage noch 5 Mandarinen eingetroffen, so daß das Ge-
sandtschaftspersonal jetzt aus etwa 20 Personen besteht. Die Küche wird
durch einen eigenen aus China mitgebrachten Koch besorgt. Von den
5 Mandarinen sprechen zwei ziemlich gut Deutsch, sie haben 7 Jahre
Unterricht in der deutschen Sprache in Peking genommen. — Ohne
jede Begleitung hat der Kaiser in den letzten Tagen die Frühstunden
vielfach dazu benützt, in Berlin Weihnachtseinkäufe zu machen.

— Rotterdam, 24. Dez. Ein entsetzliches Unglück, das in viele
Familien des Landes unsägliches Jammer bringt, nimmt im Augen-
blick die öffentliche Aufmerksamkeit vollständig in Anspruch. Das
Dampfschiff Friesland, von Batavia kommend, mit einer kostbaren
für 3 Mill. Gulden versicherten Ladung, mit 50 Mann indischer
Truppen, die nach vollbrachter Dienstzeit nach Europa zurückkehren
und etwa 200 Passagieren, lauter Familien indischer Offiziere und
Beamten, worunter etwa 70 Frauen und 35 Kinder, ist spurlos ver-
schwunden! Am 4. Dez. segelte das Schiff von Gibraltar ab und
mußte spätestens am 10. oder 11. Dez. in Helder ankommen. In
der Nacht vom 8. auf den 9. wüthete im Meerbusen von Biecaya,
diesem Grabe so unzählig vieler Schiffe, ein fürchterlicher Orkan,
dem die Friesland wohl zum Opfer gefallen sein wird. Gestern ge-
langte aus London ein Telegramm hier, nach welchem das englische
Schiff Theffalia im Sturme ein Wrack und eine Masse Kaffeeballen
treiben sah. Da die Beschreibung der Verpackung der letzteren voll-
kommen zutrifft, so ist an dem vollständigen Untergange des Schiffes
mit Mann und Maus nicht mehr zu zweifeln. Im vorigen Jahre
ereignete sich in der Sundastraße mit dem Schiffe General Krusen
ein ähnlicher Unglücksfall.

— Wien, 22. Dez. Die ungarische Regierung macht mit der Bestraf-
ung der Anstifter des Kravalls vom letzten Sonntag in der That vollen
Ernst. Der exorbitante Journalist Berzsay, der die Massen aufge-
fordert hatte, in das Ministerpalais mit Gewalt einzudringen, wurde
bereits vor zwei Tagen verhaftet und ist des Verbrechens des Aufstandes
angeklagt. Gegen einige andere Personen, die man indeß auf freien
Fuß gelassen hat, wurde die Untersuchung wegen Theilnahme am Auf-
stand eingeleitet.

Vom Kriege.

Die bei Plewna gefangenen 40,000 Türken bilden, wie der
A. Z. aus Bukarest vom 15. d. geschrieben wird, für die Russen
eine nicht geringe Verlegenheit. Es ist nicht leicht, dieselben nach
Rußland zu transportiren, denn der Weg dahin ist weit, und es steht
den Russen nur eine einzige Eisenbahn zur Verfügung, welche sie für
andere Zwecke dringend nöthig haben; auch würde eine ziemlich starke
Abtheilung der im Felde stehenden russischen Truppen absorbirt werden,
um für die 40,000 gefangenen Türken die Bedeckungsmannschaft zu
bilden. Indessen hat man angefangen, die Gefangenen von Plewna
in Abtheilungen von 4500 Mann nach Rumänien zu transportiren.
Dasselbe Blatt behauptet, Osman Pascha habe, bevor er den Aus-
fall unternahm, 170 Geschütze verschiedenen Kalibers in der Umgebung
von Plewna vergraben lassen. Die Behauptung scheint sich darauf
zu gründen, daß es merkwürdig erscheint, daß Osman mit 77 Kanonen
(die erbeutet wurden) dem ungeheuren Artilleriepark der Allirten einen
so langen und hartnäckigen Widerstand entgegengesetzt hat. In Bu-
karest wird Wroslau als zukünftiger Internirungs-ort Osmans angegeben.

Die serbischen Operationen nehmen einen streng planmäßigen
Verlauf, und man erkennt an demselben die kundige Leitung russischer
Generale. Sowohl bei Widdin als auch bei Nisch bemühen sich die
serbischen Truppen, die Verbindungen dieser Festungen mit dem tür-
kischen Hinterlande abzuschneiden und dieselben zu isoliren.

Des Vögeleins Bitte.

Im Wald ist's so kalt,
Der Wald liegt voll Schnee
Vom Thal bis zur Höh',
So weit ich nur seh'.
O weh, o wehe mir Armen, es droht
Vor Kälte und Hunger mir sicher der
Tod!
Es klang, wenn ich sang,
Aus fröhlicher Brust —
Mir selbst unbewußt —
Den Menschen zur Lust.

Ich eile zu ihnen in schredlicher Noth
Und stehe um Obdach und bitte um
Brod.
Gut's Wort findet Dri!
Habt Mitleid mit mir
Und sicut vor die Thür
Wornach ich so gier!
Dann bleib ich am Leben und bringe
euch Dank
Im kommenden Lenze mit fröhlichem
Sang.

